Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 25 (1968)
Heft: 7

Artikel: Aufgaben der heutigen Ärzte
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-552828

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

verwitterten Steinen ranken kräftige Passiflorapflanzen empor, und ihre Blüten sind hier ausnehmend schön. Auch die Früchte gedeihen zur vollen Reife, denn die Gegend ist hier warm genug für sie. Sie sind gelb oder rötlich und erreichen ungefähr die Grösse einer kleinen Zitrone. Im Innern der Frucht befinden sich viele Samen, die mit einem süssen, schleimigen Fruchtfleisch umgeben sind. Der Inhalt dieser Fruchtkapsel schmeckt sehr gut, und die Eingeborenen behaupten, die Frucht sei eine Kraftnahrung für die Nerven. Auch der Teeabsud der Blätter gilt als Nervenberuhigungsmittel, das man vorteilhaft vor dem Zubettegehen einnehmen sollte. Der Schlaf soll nach einer Tasse Passifloratee viel ruhiger und tiefer sein, besonders wenn man das Getränk mit Honig süsst. Noch kennt man keine andere Wirkungsmöglichkeit, aber schon diese ist willkommen, denn in unserer unruhigen Zeit schätzt man jede natürliche Beruhigungsmöglichkeit an Stelle narkotischer Aufpeitschmittel.

Wollen wir uns der eigenartig zierlichen, wundersamen Blüte öfters erfreuen können, dann sollten wir sie uns als Zimmerpflanze ziehen. Der grüne Schmuck der Blätter und die Zier der Blume ist unserem Auge willkommen, und ebenso dienlich ist uns der billige Schlaftee, den uns die Blätter liefern. Passiflora ist infolge seiner günstigen Wirkung ein Bestandteil der Dormaesantropfen.

Ringelblume, Calendula officinalis

Wenn man einen Garten besitzt, sind die Ringelblumen mit ihren schönen, gelb- oder orangefarbigen Blüten und den hellgrünen fleischigen Blättern eine liebliche Zierde. Doch sie dienen auch als Heilmittel, das uns im Garten stets zur Verfügung steht. Nicht allen mag zwar bekannt sein, dass diese Calendulapflanze ein vorzügliches Wundheilmittel darstellt, wenn sie auch nicht so stark wirkt wie die Echinacea, die nicht so bekannt ist wie die Ringelblume. In früheren Zeiten waren diese wohl auch in jedem Garten anzutreffen. Die hauptsächlichste Wundheilwirkung liegt in den Blütenblättern, die man frisch quetschen und direkt auf die Wunden legen kann, besonders bei Schürfungen. Auch die Calendulatinktur hat eine vorzügliche Wirkung bei schlecht heilenden Wunden. Man gibt sie, wie die Arnikatinktur, ins Wasser und benützt dieses für feuchte Umschläge. Auch schmerzende Krampfaderbeine ziehen Nutzen aus solchen Umschlägen. Die Calendulasalbe ist ein beliebtes und altbewährtes Hausmittel, dem man viele Heilwirkungen zuschreibt.

Aufgaben der heutigen Ärzte

Der moderne Arzt sieht sich heute vor alte und neue Aufgaben gestellt. Obwohl ihm oft weniger Zeit als früher zur Verfügung steht, da er sehr überlastet ist, haben sich seine Aufgaben stark erweitert. Eine gute Diagnose zu stellen, war nicht nur früher, sondern ist auch noch heute von grosser Wichtigkeit. Dazu braucht es nicht nur eine gute Ausbildung, sondern auch ein entsprechendes Talent, eine vorzügliche Beobachtungsgabe, die Fähigkeit, biologisch denken zu können und auch einen umfassenden Begriff, um das Zusammenspiel des ganzen Körpers zu erkennen und zu verstehen. Hierin unterscheidet sich der Arzt für Ganzheitsbehandlung wesentlich vom Spezialarzt.

Die Wahl der richtigen Medikamente wird heute immer schwieriger. Dies ist der allzugrossen Auswahl von Heilmitteln verschiedenster Art zuzuschreiben. Kein Mensch vermag sie mehr zu übersehen. Bekanntlich werden die Artikelschreiber in der Fachliteratur oft von den Herstellern honoriert, weshalb die Orientierung über die Mittelwirkung auch nicht immer ganz ehrlich sein mag.

Dies bereitet natürlich dem Arzt vermehrte Mühe, sich durch das Labyrinth hindurchzufinden. Um sicher zu sein, dass das erwähnte Mittel auch wirklich zum kranken Körperteil hingelangt, und um gleichzeitig eine rasche Wirkung zu erreichen, spritzt man heute viele Medikamente ein. Auch dies hat seine Vor- und Nachteile, die ein Arzt gut erwägen muss, denn nicht jedes Mittel eignet sich zum Spritzen.

Nebst der innerlichen Beeinflussung durch Mittel sind oft auch noch physikalische Anwendungen mit Wasser, Massage, Elektrizität und anderem nötig. In solchem Falle muss der Patient dann einem Institut für physikalische Therapie überwiesen werden. Doch damit ist die Wirkungsmöglichkeit unserer Tage noch nicht erschöpft, denn kein moderner Arzt wird ganz ohne Psychotherapie auskommen können, da die seelische Beeinflussung des Patienten oft wichtiger ist als die Einnahme von Medikamenten.

Diätfragen

Noch vor eine weitere, neue Aufgabe sieht sich der heutige Arzt gestellt, denn er muss sich um die Diät des Patienten kümmern, weshalb er auch auf diesem Gebiet die richtige Wahl treffen muss. Der Arzt, der sich auf Ganzheitsbehandlung einstellt und nach biologischen Gesichtspunkten arbeitet, findet, dass jeder Patient eine Diätberatung nötig hat. So sollte bekannterweise der Zuckerkranke eine kalorienarme, vitalstoffreiche Diät erhalten. Dass aber der Krebskranke eine Leberschondiät mit viel Rohkost nötig hat, wurde erst in letzter Zeit erkannt. Ebenso weiss man noch nicht allzulange, dass der Rheuma- und Gichtkranke eine vorwiegend vegetarische, eiweissarme und basenüberschüssige Diät beansprucht. Nahezu die gleiche Diät kann man auch bei hohem Blutdruck und Arteriosklerose einsetzen. Anerkannt ist, dass ein Nierenkranker salzarme Diät benötigt, dass jedoch der weisse Zucker genau so schädlich wirkt wie Salz, ja sogar Nierenschmerzen auslösen kann, ist einer zufälligen Beobachtung zu verdanken. Eine weitere Erkenntnis der jüngsten Zeit ist die Feststellung, dass depressive Zustände nicht nur psychotherapeutisch behandelt werden sollten, sondern auch auf eine besondere Leberdiät günstig ansprechen. All diese Erwägungen beweisen, dass die Diätfrage zu einem wesentlichen Teil der Krankenbehandlung geworden ist. Diese zusätzliche Aufgabe zählt somit ebenfalls zur vermehrten Arbeit des modernen Arztes.

Das moderne Reformhaus

Damit nun der Arzt den Anforderungen der Diät überhaupt gerecht werden kann, sind Diätgeschäfte mit gut geschultem Personal nötig. Diese Aufgabe übernimmt heute das moderne Reformhaus. In der letzten Zusammenkunft von Reformhausinhabern in Zürich habe ich mich kurz über diese Aufgabe des Reformhauses geäussert und hoffe, das richtige Verständnis gefunden zu haben. Das Reformhaus sollte in bezug auf Diät der verlängerte Arm des biologisch eingestellten Arztes sein. Eine richtige Schulung des Personals ist daher Bedingung, und dieser Bedingung ist von der Verbandsleitung als schöner und dankbarer Aufgabe zufriedenstellend zu entsprechen. Durch diese Schulungsmöglichkeit bekommt das Reformhaus als Fachgeschäft eine ganz andere Bedeutung. Wenn diese Aufgabe ihre richtige Lösung findet, dann wird dies für den Arzt und das Publikum eine grosse Hilfe sein.

Die Universität

Natürlich sollten sich heute in erster Linie auch die Universitäten um die Diät kümmern, indem sie in erweitertem Sinne der Ernährungstherapie eine ganz andere Bedeutung beimessen als früher und ihr daher viel mehr Aufmerksamkeit schenken. — Noch ist die heutige Ausbildung der Ärzte, was die Diät anbetrifft, sehr bescheiden. Dr. Bircher-Benner hat seinerzeit begonnen, diese Frage richtig in Angriff zu nehmen, und man hätte ihm einen Lehrstuhl für Er-

nährungstherapie und Diät einräumen sollen, denn er hätte sich dazu gerne zur Verfügung gestellt, aber es war damals den vorherrschenden Umständen entsprechend leider noch zu früh. Heute ist die Lösung dieser sehr wichtigen Frage aber um so dringender, je mehr die neuen Errungenschaften auf chemischem und technischem Gebiete Schwierigkeiten mit sich bringen. Je unvoreingenommener die neuen Gesichtspunkte beurteilt und behandelt werden, um so besser und erfolgreicher wird man gegen schädigende Einflüsse vorgehen können. Wenn schon der Arzt die Vorrangstellung über gesundheitliche Fragen innehaben und behalten will, dann muss er auch diese zusätzlichen Aufgaben zum Wohle der Volksgesundheit zu lösen suchen.

Vergiftungstragödien

«7000 Mütter verlangen Gerechtigkeit.» So schreibt die «Tribune de Lausanne» in ihrer Ausgabe vom 24. Mai 1968. Sie weist in ihrem Artikel auf den Prozess hin, der am Montag, dem 27. Mai, in Alsdorf gegen die Chemie Grünenthal begonnen hat. 7000 Mütter, die deformierte und somit für das ganze Leben verkrüppelte Kinder geboren haben, verlangen eine Entschädigung, denn sie behaupten, dass der bedauernswerte Zustand der Kinder der Einnahme von Thalidomid oder Contergan zuzuschreiben sei. Von 1957 an bis zum Jahr 1961 vertrauten schwangere Mütter diesem chemischen Mittel, dann aber fingen die Ärzte an, die deformierenden Schädigungen auf das werdende Kind zu beobachten und der Stein kam ins Rollen. 350 Zeugen und 29 Experten werden in dem Prozess auftreten und der Chef der Kinderklinik der Universität von Hamburg, Dr. Widukind Lenz, wird als Vertreter der Klägerschaft gut vorbereitet sein. Die angeklagte Chemie Grünenthal hat ebenfalls eine Menge Experten und Wissenschaftler, die versuchen werden, zu beweisen, dass Thalidomid, bekannt auch als Contergan, nicht allein die Schuld trage, sondern dass auch noch andere Umstände an den unglücklichen Vorkommnissen mitgewirkt haben mögen.

Möchten doch alle Frauen aus dieser kritischen Angelegenheit die richtige Lehre und Schlussfolgerung ziehen, denn so wird es besonders für schwangere Frauen ein Risiko bedeuten, überhaupt chemische Mittel einzunehmen. Hunderttausende von Kindern würden durch diese Einsicht gesundheitlich grossen Nutzen ziehen. Leider beruht es auch auf Tatsachen, dass viele Kinder nicht nur physisch, sondern auch mit geistigen Defekten zu Welt kommen infolge von Schädigungen durch chemische Stoffe und andere Gifte. Auch Nikotin und Alkohol können das Embryo empfindlich schädigen. Es ist deshalb unverantwortlich, wenn Frauen in der Zeit der Schwangerschaft rauchen und grössere Mengen Alkohol trinken. Nebenbei gesagt, gilt dies natürlich auch während des Stillens und nichtsdestoweniger auch später für die weiteren Tage der Kindheit. Ganz bestimmt sollte eine Mutter aber wenigstens ihrem werdenden Kind gegenüber so viel Liebe aufbringen, dass sie die wenigen Monate hindurch auf schädliche Gaumengenüsse verzichtet.

Gift in der Nahrung

In oben erwähnten Fällen lag es also in der Hand der Mutter, sich durch Selbstbeherrschung vor schädigenden Stoffen zu bewahren. Schwieriger ist aber der Umstand, dass man heute selbst in der Nahrung, die man einkauft, starke Gifte vorfinden kann. Sowohl Gemüse als auch Früchte können davon betroffen sein. Schon oft hatte ich Gelegenheit, Bauern zu beobachten, wenn sie mit der Motorspritze starke Gifte über ihre Kulturen und vor allem auch über ihre Bäume sprühten. Bei ungünstigem Wind werden die Giftnebel unbeabsichtigt auch im benachbarten Garten landen, wodurch dort natürlich auch das rein biologisch gezogene Gemüse benachtei-